

Vote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 143.

Hirschberg, Donnerstag, den 22. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserionsgebühr für die Petitzeile ober herein Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Vote a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1876 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Vote a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, Bestellungen rechtzeitig zu machen, da Nachlieferungen nicht verbürgt werden können.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1876.

Expedition des „Vote a. d. Riesengebirge“.

* Hirschberg, 21. Juni. (Politische Uebersicht.) Die Gegenwart ruft erklärlicher Weise Erinnerungen an die bewegte und spannungsvolle Zeit in uns wach, deren zehnjährige Gedanktage eben an uns vorübergehen. Am 1. Juni 1866 hatte Oesterreich, die Verhandlungen abbrechend, die Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage den „Entschlieungen des Bundes“ überantwortet und damit seinerseits zu der nothwendig gewordenen gewaltthätigen Lösung jenes feindseligen Dualismus der deutschen Großmächte, dessen parlamentarische Lösung 1848/49 nicht gelungen war, das Zeichen gegeben. Am 3. Juli schon wurde die in den Hallen der Paulskirche mit freundlichen Worten nicht gelungene Lösung unter den Mauern von Königgrätz mit raschem Schwerthieb vollzogen. Aber mindestens eben so hoch wie das Verdienst der Herbeiführung des bewaffneten Sieges haben wir das der weisen Bemessung der versöhnenden Friedensbestimmungen zu stellen. Kein schöneres Blatt enthält den Ruhmestranz des Fürsten Bismarck, als die voraussichtsvolle Mäßigung, welche er in Prag gegenüber Oesterreich und Bayern durchsetzte. Die Lösung des feindseligen Dualismus im alten deutschen Bunde sollte an die Stelle bisheriger erzwungener Feindseligkeit das freie Bündniß für die mannigfaltigen gemeinsamen Interessen setzen. Graf Deust freilich hat das 1870 nicht begriffen; aber wohl begriff und bethätigt es damals sofort die gesammte liberale Verfassungspartei Deutsch-Oesterreichs und der gesammte Kern des ungarischen Volkes nicht minder. Die Decennialtage, die eben jetzt an uns vorübergehen, feiern wir nicht sowohl als einseitige Siegestage, wie als Tage beiderseitiger Befreiung, und mit der aufrichtigen Hoffnung, daß dieselben sich noch segensvoll beweisen sollen für beide Reiche. Gerade die gleichzeitigen Erregungen der „orientalischen Frage“ legen uns diese Seite der Erinnerung an 1866 doppelt nahe. Irgend welche Verbindlichkeiten zum Eingreifen in dieselbe hat die deutsche Politik nicht

übernommen. Sie theilt mit Oesterreich und den meisten anderen Mächten lediglich die Sorge für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, welche ja auch als das eigentliche und oberste Ziel der Drei-Kaiser-Politik oft und officiell bezeichnet wurde. — Wenn die „Kreuzzeitung“ ein „Symptom der Lage“ darin erblickte, daß der Reichskanzler von keinem Bramten des Auswärtigen Ressors nach Kissingen begleitet sei, so ist diese Voraussetzung thatsächlich unrichtig! Graf Herbert Bismarck befindet sich, wie im Jahre 1874, bei seinem Vater, nicht nur als Familienmitglied, sondern auch als Angehöriger des deutschen diplomatischen Dienstes, in welchen er vor wenigen Monaten nach bestandener Examen definitiv übergetreten ist. Als ein zutreffenderes Zeichen dafür, daß die Situation für den Augenblick wenigstens nichts befürchten läßt, darf dagegen der Umstand gelten, daß sowohl der deutsche Botschafter in Wien, wie derjenige in Petersburg, Urlaubsreisen angetreten haben. — Den Petitionen und Anträgen wird man im Abgeordnetenhanse für den Rest der Session eine ganz besondere Sorgfalt zuwenden. Heute wird man über die in Folge katholischer Agitation an das Haus gelangten Massenpetitionen, betreffend die Ertheilung des Religionsunterrichts in Volksschulen durch Geistliche, sowie über den Antrag Lieber gegen die Mitbenutzung der katholischen Kirche zu Wiesbaden durch die Ultrakatholiken, verhandeln. Es steht also als Schlusseffect noch ein Stückchen Culturkampf bevor. — Während das Cultusministerium im Königreich Sachsen es mit dem Selbstruhm, daß in Sachsen die vollkommenste Gewissensfreiheit herrsche, für vereinbar hält, die Bestimmung des Volksschulgesetzes, betreffend den Zwang von Dissidenten-Kindern zur Theilnahme am confessionellen Religionsunterricht, aufrecht zu erhalten, hat der preussische Cultusminister Dr. Falk die Verfügung einer schlesischen Regierungsbehörde aufgehoben, welche die Dispensation vom Religionsunterricht bez. der Kinder aus der Landeskirche ausgeschiedener Eltern nur dann gestatten wollte, wenn den Kindern nachweislich in einer der Regierung genügenden Weise Religionsunterricht außerhalb der Schule ertheilt würde, was nach Ansicht der Regierung in der Regel bei Seitens der Eltern ertheiltem Unterrichte nur dann der Fall sein würde, wenn die Väter Prediger der betreffenden freien Gemeinde oder Lehrer sind. Auf eine Eingabe der betreffenden Eltern, in der sie um Gewährung der verfassungsmäßig garantirten Gewissensfreiheit baten und gegen die Regierungsverfügung protestirten, ist die schleunige Benachrichtigung eingetroffen, daß der Cultusminister die betreffende Verfügung der königl. Regierung aufgehoben hat. Der sächsische Minister wird also den Wünschen der zweiten Kammer nachkommen und den sächsischen Dissidenten gleichfalls die Dispensation vom confessionellen Religionsunterricht gewähren müssen, wenn er nicht die

stolzen Worte wegen der höchsten Gewissensfreiheit in Sachsen zurücknehmen will. — Die Unruhen in Belgien haben in Antwerpen ein Nachspiel gefunden, welches den Klerikalen in jenem constitutionellen Mutterlande sehr unangenehm werden kann: Ein klerikaler Börse (in Belgien ist auch die hohe Finanz confessionell gefärbt) rief an der Antwerpener Börse aus, daß man die Deutschen aus dem Lande weisen müsse, nachdem die Unruhen von ihnen herrühren. Die Deutschen begaben sich zu ihrem Consul, um Schutz von ihm zu erbitten. Der Consul wird mit dem deutschen Gesandten in Brüssel eine Besprechung über den Fall haben. Eine von den Klerikalen inscenirte Deutschenbege in Belgien würde die Verdienste des klerikalen Ministeriums Malou voll machen. Die Liberalen ihrerseits scheinen durch die erfahrene Enttäuschung doch einigermaßen aufgerüttelt worden zu sein. — Aus Paris kommt folgendes Telegramm: „Sämmtliche republikanische Blätter drücken die Uezeugung aus, daß von einer Ministerkrisis nicht die Rede sein kann, daß vielmehr durch Buffet's Wahl zum Senator das Cabinet Dufaure in seiner Stellung neu befestigt ist.“ Das klingt ziemlich sonderbar! In welcher Weise sollte die erhaltene Niederlage die Stellung des Ministeriums befestigen? — Nachrichten aus Rom zu Folge, läßt die Gesundheit des Papstes jetzt fast gar nichts zu wünschen übrig und äußert sich Pius IX. zu seiner nächsten Umgebung schon dahin, daß er gesonnen sei, sein Bischofsjubiläum, das auf den 21. Mai 1877 fallen wird, mit besonderer Feierlichkeit zu begehen. (Pius IX wurde am 21. Mai 1827 vom Papst Leo XII. zum Erzbischof von Spoleto ernannt und dann am 3. Juni vom Cardinal Castiglioni, dem späteren Pius VIII. geweiht.) Man sieht es, dem Armen „Befangenen im Vatican“ blüht noch manche Freude. — In Serbien beginnt es wieder zu gähnen. So meldet die „Pol. Corr.“: „Der serbische Ministerrath beschloß, da die Türkei die geforderten Concessionen nicht gewährt, das zweite Aufgebot der Miliz sofort einzuberufen. Der Aufmarsch derselben erfolgte bereits. An der Grenze sind jetzt 70,000 Mann serbische Truppen aufgestellt.“ — Aus Constantinopel ist bis jetzt kein neues Verbrechen gemeldet worden.

Berlin, 20. Juni. (Vermischtes.) Die Kaiserin verläßt morgen früh Baden und begleitet sich, wie alljährlich, zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt wieder nach Coblenz. Auf der Reise nach dort beabsichtigt sie dem Kaiser Alexander in Jagenheim einen Besuch abzuhalten. — Die amtliche Notification der Thronbesteigung des Sultans Murad V. ist hieselbst noch nicht eingetroffen, und wird die Ursache der etwas auffallenden Verzögerung in der Verwirrung vermuthet, welche durch die Ermordung Raschid Paschas, des Ministers des Auswärtigen, hervorgerufen worden ist. Das Eintreffen des amtlichen Schreibens wird nunmehr erst im Anfang der nächsten Woche erwartet. — Der deutsche Gesandte in Athen, Herr von Radowitz, welcher gegenwärtig mit der Vertretung des Fürsten Bismarck gegenüber dem hiesigen diplomatischen Corps betraut ist, erschien, wie der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt wird, am Sonnabend auf der türkischen Botschaft, um Herrn Coblen Pascha den Ausdruck des Bedauerns zu übermitteln, den die Ermordung der beiden türkischen Minister in den hiesigen amtlichen Kreisen hervorgerufen hat. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Die Mittheilung einer hiesigen Correspondenz, daß die preussischen Wahlen jedenfalls vor der Herbstsession des Reichstages statt finden werden, entspricht, wie wir hören, nicht den über diese Angelegenheit Statt gefundenen vorläufigen Besprechungen. Bestimmte Beschlüsse sind darüber noch gar nicht gefaßt.“ — Graf Harry von Arnim hat bekanntlich gegen den Reichsfiiskus einen Civilproceß auf Zahlung von Repräsentationskosten, welche ihm als Vorkafer bei der französischen Republik in Höhe von 108,000 Mark jährlich zufließen, für die vier Monate seines Interimistiums zur Zeit seiner Verletzung nach Constantinopel angestrengt, ist aber vom hiesigen Stadtgericht mit seiner Forderung abgewiesen worden, weil ihm in der betr. Zeit keine Repräsentationskosten entstanden seien. Auf die von dem Kläger gegen die erstinstanzliche Entscheidung eingelegte Appellation stand am Donnerstag Audienztermin beim Civil-Senat des Kammergerichts an, in welchem für den Kläger Rechtsanwalt Muffel, für den verklagten Fiiskus Geh. Justiz-Rath Lüdike erschienen war. Es gelang den Ausführungen des Ersteren, eine Abänderung des ersten Erkenntnisses dahin herbeizuführen, daß Verklagter schuldig, dem Kläger zwar nicht die bei der französischen Regierung festgesetzten,

sondern nur die für den Hof von Constantinopel, bei welchem Kläger beglaubigt gewesen sei, genehmigten Repräsentationskosten für die eingeklagten 4 Monate in Höhe von 20,000 Mark zu bezahlen. Daß Gehalt hat der Graf Arnim für die betr. Zeit vom Reichsfiiskus gutwillig gezahlt erhalten; dasselbe hat 18,000 Mark jährlich betragen. — Der General-Postmeister Dr. Stephan ist von seiner Reise nach England, woselbst namentlich die telegraphischen Einrichtungen von ihm einer näheren Beschäftigung unterzogen worden sind, zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Noch vor Kurzem schien es, daß der wirkliche Beginn der Arbeiten an der Berliner Stadtbahn auf das nächste Jahr verschoben sei und in diesem Jahre nur vereinzelte Ausführungen stattfinden sollten. Gegenwärtig dürfte indeß die Absicht vorliegen, mit größerer Energie noch in diesem Jahre vorzugehen; es werden Grundstücke, welche erst im nächsten Jahre an die Direction übergeben werden sollten, von derselben schon für die nächste Zeit in Anspruch genommen, und außerdem finden Vorbereitungen für größere Ausführungen Statt. — Ludwig Köppler, der bekannte Geschichtsmaler und Mitarbeiter bedeutender illustrirter Zeitungen, ist am Freitag hieselbst gestorben. L. Köppler, geboren 1819 zu Frankfurt a. D., besuchte die Frankfurter Akademie, begab sich später auf Kunstreisen nach Frankreich und Italien und nahm vom Jahre 1845 an seinen dauernden Aufenthalt in Berlin. Ueber die heute erfolgte Beerdigung des allgemein beliebten Künstlers enthält die „Post“ nachstehende Mittheilungen: Freundeshand hatte die Leichenhalle des Postenstädtischen Kirchhofes in einen Blumenwald verwandelt, in dem die letzte Wohnung des Geschiedenen, der Sarg, bedeckt mit Lorbeer, Palmen und Rosen, ruhte. Während der Domchor das ernste Scheideliied sang, umflanden Freunde, Verehrer und Kunstgenossen des Verstorbenen den Sarg. Viele Künstler hatten aus der Nähe und Ferne Kränze und Blumen für den Scheidenden gefaßt. Am Grabe sang der Domchor „das Wiedersehen“, dann ward der Sarg dem Mutterkopfe der Erde übergeben, Blumen und Kränze folgten ihm als Abschiedsgruß und das Grab schloß sich über Ludw. Köppler. — 7 junge Chinesen sind, wie das „Tagebl.“ meldet, hier angekommen, welche nach den Bestimmungen ihrer Regierung sich vier Jahre hier aufhalten sollen, um europäische Bildung und abendländisches Wissen zu lernen. Die jungen Chinesen sind im Hotel Kaiserhof abgestiegen. Da sie nur wenig englisch, deutsch aber noch gar nicht sprechen, so haben sie einen Dolmetscher bei sich, der sowohl der Chinesischen, als auch der deutschen und englischen Sprache mächtig ist. Anders als die schon seit Jahren in Berlin weilenden japanesischen Herren werden die Chinesen sich nur in ihrer Nationaltracht zeigen.

EmS, 20. Juni. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist heute Nachmittag 2½ Uhr hier eingetroffen und von dem Kaiser Wilhelm am Bahnhofs empfangen worden.

— Oberrheinischen Blättern entnehmen wir die Nachricht, daß der Rhein, nachdem er so bedeutende Verheerungen verursacht hat, vom 18. ab wieder bedeutend gefallen ist und normale Verhältnisse anzunehmen beginnt.

— Die Stadt Andernach bereitet eine Feier des tausendjährigen Jubiläums der Schlacht von Andernach vor, die im Herbst des Jahres 876 geschlagen wurde, und in welcher zum ersten Male die Deutschen unter Ludwig dem Jüngern den Franzosen unter dessen Oheim, Carl dem Kahlen, kämpfend und siegreich gegenüberstanden.

Witten a. d. R., 18. Juni. Gestern Morgen ist es gelegentlich des ersten altkatholischen Gottesdienstes in der römisch-katholischen Kirche hieselbst zu groben Excessen gekommen. Schon lange vor 12 Uhr, wo der Gottesdienst beginnen sollte, hatte sich eine aufgeregte Volksmenge, die weit über 1000 Menschen zählte, auf dem Kirchplatz und den angrenzenden Straßen versammelt. Als die ersten zur Kirche gehenden Altkatholiken erschienen, erhob sich ein Geseul und sofort schwirrten mehrere Steine durch die Luft, von denen einer unsern Polizeicommissar getroffen haben soll. Der auf dem Platz in Begleitung sämmtlicher Polizeimannschaften anwesende Bürgermeister Geisenheimer forderte die Menge auf, aus einander zu gehen; als seiner dreimaligen Aufforderung keine Folge gegeben wurde, befahl er den Polizisten, von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Es kamen dabei mehrere Verwundungen vor, so daß einige Verletzte dem in der Nähe befindlichen katholischen Krankenhause übergeben werden mußten. Römisch-katholische Priester schauten dem aufrührerischen Treiben aus dem Fenster zu. Dem Gottesdienste, welcher durch den altkatholischen Pfarrer Thelen (Hagen-Witten) abgehalten wurde, wohnte auch der Bonner Professor Knoodt bei. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der Pfarrer unter polizeilichem Schutze bis zu dem Hause geleitet, in welches er zum Mittagessen eingeladen war. Heute Morgen ist der Staatsanwalt aus Bochum hieselbst eingetroffen, um die gestrigen Vorgänge zu untersuchen. Es wird gegen die Tumultuanten auf das Strengste vorgegangen werden. Da die Drohung ausgefohnen ist, daß man am nächsten Sonntage die Altkatholiken beim

Kirchwege erst recht hebelligen werde, so sind für diesen Tag die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 20. Juni. Die Begegnung des Kaisers Alexander mit dem Kaiser von Oesterreich auf dem Schlosse Reichstadt, wird, wie die „Politische Correspondenz“ meldet, am 8. Juli stattfinden. Vielleicht wird, derselben Quelle zu Folge, auch Kronprinz Rudolf den Kaiser von Rußland in Reichstadt begrüßen. Fürst Gortschakoff tritt demnächst eine Urlaubskreise nach der Schweiz an.

Peft, 20. Juni. Der ungarische Reichstag ist bis zum 28. September c. vertagt.

Frankreich. Versailles, 20. Juni. Deputirtenkammer. Der Gesekentwurf, betreffend die Annahme einer Anleihe der Stadt Paris im Betrage von 120 Millionen Francs wurde genehmigt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung legte der Berichterstatter der mit der Prüfung der Wahl des Capitäns Nun in Pontivy beauftragt gewesen Commission, Tuquet (von der Linken), seinen Bericht vor, in welchem beantragt wird, die Wahl wegen der von sterilität Seite ausgeübten Wahlbeeinflussung für ungültig zu erklären. Die Discussion über den Antrag wird später stattfinden. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Kammern um die Mitte des nächsten Monats vertagt werden und erst im November wieder zusammentreten würden, um alsdann die Budgetvorlage zu beraten.

England. London, 19. Juni Unterhaus. Der Unterstaatssecretär des Aeußern, Bourke, erklärte auf eine bezügliche Anfrage Duff's, die englische Regierung werde keine Gelegenheit vorbeigehen lassen, die spanische Regierung aufzufordern, dem Art. 11 der Verfassung betreffend die Toleranz in Religionsfachen die weiteste Auslegung zu geben. — Auf eine weitere Anfrage Hamburg's erklärte Bourke, die Regierung stehe in Correspondenz mit dem Gesandten in Athen wegen der Ausführung des Art. 8 des Vertrages vom 29. März 1864 betreffend die Erfüllung der noch aus der Zeit des englischen Besitzthandes herrührenden Verpflichtungen der ionischen Inseln ins Besondere auch bezüglich der griechischen Staatsschuld. Die Regierung werde sich an die Mächte wenden, welche jenen Vertrag garantirt hätten, und die darauf bezügliche diplomatische Correspondenz dem Hause vorlegen, sobald dieselbe vollständig sei. — Auf eine Anfrage Gork's erwiderte Bourke endlich, Derby habe den peruanischen Gesandten darauf aufmerksam gemacht, daß die Festnehmung des Capitäns des Schiffes „Callisman“ nicht gerechtfertigt sei und zugleich sich über die wenig freundschaftliche Haltung, die die peruanische Regierung bei dieser Angelegenheit gezeigt habe, beklagt. Die Erklärung Bourke's wurde vom Hause beifällig aufgenommen.

Dänemark. Kopenhagen, 20. Juni. Die der Linken angehörige Majorität der mit Vorberatung der Behrivorlage beauftragten Commission des Folkething hat die Erledigung der Angelegenheit durch eine Tagesordnung beantragt, in welcher der von der Linken des vorigen Folkething gestellte Antrag, der die Auflösung des Folkething herbeiführte, wiederholt wird. Gleichzeitig hat die Linke ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium eingebracht. Die Verathung der Behrivorlage im Folkething ist auf nächsten Donnerstag festgesetzt.

Spanien. Madrid, 20. Juni. Der Senat hat das Amendement Silva's betreffend die vollständige Abschaffung der Zueros mit 111 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Rußland. Petersburg, 20. Juni. Der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz ist heute Morgen gestorben.

Türkei. Constantinopel. Was Murad V. betrifft, heißt es, so werden die Blätter, welche den Regierungsantritt dieses Prinzen mit Freuden begrüßen und ihn als einen mit der modernen Civilisation vertrauten Mann dargestellt haben, der die Lehren der Vergangenheit beherzigen werde, bald ihren Irrthum einsehen. Womit hat er sich, seitdem er den Thron bestiegen, beschäftigt? Mit nichts Gutem. Dagegen hat er sein Geld für Lappalien verendet. Da er seit acht Tagen in beständiger Angst lebt, beschäftigt er sich z. B. damit, eine besondere Garde einzuleiden, die ihn Tag und Nacht bewachen soll. Diese Garde ist eine Compagnie von dreihundert Hellebardieren, welche die Tracht der ehemaligen Schmelzer der Arcantone und als Waffe den großen Degen und die Hellebarde tragen sollen. Ferner hat Murad Architekten zu sich beschieden und bei ihnen einen neuen Palast bestellt. Endlich kauft er noch täglich für unfinniges Geld Seidenstoffe für die Weiber seines Harems. Ich sage: die Weiber; denn sie sind, wie ich Sie versichern kann, über dreihundert an der Zahl. Glauben Sie mir, die Türkei wird bleiben, was sie war, und nicht Murad V. wird sie aus dem Abgrunde retten, in den sie mit jedem Tage tiefer versinkt. Der neue Sultan ist ein unentschlossener Kopf, ohne Energie, durch übermäßigen Genuß scharfer Getränke geschwächt, und denkt an nichts weniger, als an den Fortschritt. Er unterliegt dem Einflusse seiner fanatischen Mutter und will auf ihre Eingebung, daß die türkischen Frauen, welche durchsichtige

Jachmaks (Schleier) angenommen haben, wieder ganz dichte Schleier tragen und sich das Gesicht, wie die Aegyptierinnen, vergittern. Das ist das goldene Zeitalter, welches mit Murad beginnen sollte. Die Türken haben mit ihrer astattlichen Schlaueit erkannt, daß sie den Thronwechsel zu neuen Vorspiegelungen verwerthen konnten, und werden die Leichtgläubigkeit Europas so lange als möglich mißbrauchen. Dem Abendlande bleibt nur Eins übrig: es muß die türkische Regierung beim Wort nehmen, darauf dringen, daß sie mit ihrem Programm hervortrete, und dieses Programm unter die Aufsicht der Mächte stelle. Dann wird man sehen, wie die Pforte die Maske fallen läßt und jede Concession zu Gunsten der Christen verweigert. Das Abendland verliert seine Zeit; zum Glück gehen die Ereignisse um so rascher und werden die Diplomaten schon zum Handeln zwingen. — Die Zahl der bei Gelegenheit der Thronbesteigung an die Adresse des Sultans aus Europa eingelaufenen Bittelbriefe und Schriftstücke ähnlicher Gattung soll sich auf mehrere Tausende belaufen, unter welchen sich einige merkwürdige Sachen befinden. So fragt z. B. ein türkinnenfreundlicher Hamburger an, ob nicht die ihres Herrn beraubten Sclavinnen des verstorbenen Ex-Sultans billig in's Ausland abgegeben werden könnten, wobei er sich gleichzeitig nach den Preisen an gros und en détail erkundigt. Würdiger tritt ein englischer Landgeistlicher auf, der in einem mehrere Bogen starken Hirtenbriefe den neuen Herrscher zum Guten ermahnt, ihn vor den bösen Wegen warnt, die sein Vorgänger zum Schaden des Landes und des eigenen Seelenheiles gemandelt, und ihm schließlich die erfüllte Prüfung der Wahrheiten des Christenthums zur Pflicht macht, durch dessen Annahme das Türkenreich einzig und allein gerettet werden könne. Am originellsten jedoch ist unstreitig ein Besuch von einer Studentens Verbindung einer holländischen Universität, welches den Sultan auf dem Wege der Postkarte benachrichtigt, daß auf dem ersten Kneipbende nach seiner Thronbesteigung auf sein Wohl ein kräftiger Schluck getrunken worden sei, und — hier kommt des Pudels Kern — gleichzeitig um Uebersendung einer Quantität edlen Cyperweines bittet, damit die Gesundheit des Padischah künftig aus besserem Stoffe getrunken werden könne.

Moskar, 20. Juni. Officieller Mittheilung zu Folge ist Moukhtar Pascha ohne irgend welchen Zusammenstoß mit den Insurgenten in Niksic eingerückt.

America. Washington, 20. Juni. Der Senat hat beschlossen, den Proceß gegen den ehemaligen Kriegsminister Belknap bis zum 6. Juli zu vertagen.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 20. Juni. (Abgeordnetenhaus. — 70. Sitzung.) Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst der Gesekentwurf betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten in dritter Lesung beraten. Die Vorlage war bereits früher zur dritten Verathung gestellt worden, wurde aber damals in die Commission, die sie vorberathen hatte, zurückverwiesen, weil sich Bedenken gegen die der Berechnung der Umzugskosten zu Grunde gelegte Classeneintheilung der Beamten erhoben hatten. Diese Classeneintheilung beruht im Wesentlichen auf der preussischen Rangordnung von 1817 und soll diejenigen Beamten in ihren Dienstbezügen beeinträchtigen, die — wie die Gymnasiallehrer, Anstaltsgeistlichen, Oberförster, Kreisbaubeamten u. a. — keiner bestimmten Rangclassen zugewiesen sind. Die Commission konnte sich der Anerkennung einer gewissen Berechtigung dieser Bedenken nicht verschließen, empfiehlt aber mit Rücksicht darauf, daß die Gesetze über die Wohnungsgeldzuschüsse und über die Diäten und Reisekosten der Beamten diese Bedenken theilweise erledigt haben und daß man die erwähnte Classeneintheilung auch bei allen früheren gesetzlichen Bestimmungen als maßgebend anerkannt habe, bei den Beschläffen der zweiten Lesung stehen zu bleiben. Abg. Witte beantragte, die gerügten Härten dadurch zu mildern, daß man die Regierung durch eine Resolution auffordere, das Gesetz in dem Sinne auszuführen, daß Ungleichheiten zwischen Beamten gleich vorgebildeter und gleich wichtiger Kategorien vermieden werden und demgemäß die betreffenden früheren Circularverfügungen einer Revision zu unterwerfen. Trotz des Widerspruchs des Regierungskommissars Geh. Rath Kadorff, sowie der Abgg. v. d. Red und Löwenstein trat das Haus der von dem Abg. Windthorst (Bielefeld) unterstützten Resolution bei und nahm demnach den Gesekentwurf unverändert an. Ohne Debatte wurde sodann der Gesekentwurf über die Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Abgeordnetenhauses in erster und zweiter Lesung, sowie der Bericht der Staatsschuldencommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1874 erledigt. — Der Bericht der Budgetcommission über die Verwaltung der fiscalischen Bergwerke, Hütten und Salinen im Jahre 1874 gab dem Abgeordneten Dr. Nasse Veranlassung zu einer Kritik der von der Regierung aufgestellten Motive für die vermehrte Arbeitsleistung, der bei den fiscalischen Werken beschäftigten Arbeiter. Jedenfalls ist es durchaus unrichtig, auf die Annahme hin, daß die gesteigerten Arbeitslöhne die Arbeitsleistung verringern könnten, durch eine

Herabsetzung der Löhne eine Erhöhung des Arbeitseffectes herbeizuführen suchen. Der Referent Abgeordneter Dr. Hammacher erkannte an, daß — wie das Beispiel Englands beweise — hohe Arbeitslöhne sehr wohl mit billiger Production Hand in Hand gehen können, gleichwohl müsse man die Grenze genau im Auge behalten, an welcher eine Steigerung der Lohnhöhe aufhöre, auf den Fleiß des Arbeiters fördernd einzuwirken. Das Haus erklärte hiernach den vorliegenden Bericht, sowie demnächst den Bericht der Rechnungscommission über die Uebersicht von den Staatseinnahmen und Ausgaben des Jahres 1874 für erledigt. Der Gesetzentwurf, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstücktheilungen und die Gründung neuer Anstalten wurde in der von dem Herrenhause veränderten Fassung ohne Debatte genehmigt. Zur Vorlage, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1876 herbeigeführten Verheerungen, nahm zunächst Abg. Stengel das Wort, um an die Regierung die Frage zu richten, welche Maßregeln sie zu treffen gedenke, um den Uebelständen, die die Ueberschwemmung bei Schönebeck mit veranlaßt haben, für die Zukunft vorzubeugen. Die ohne Rückwärts zu bewilligende Summe von 500,000 Mark als Beihilfe für die luthbeschädigten Personen und Gemeinden erklärte Redner angeht die Größe der Beschädigung für zu niedrig gegriffen. — Abg. v. Bonin glaubte gleichfalls einen Theil der Schuld an den Ueberschwemmungen der Elbe den fehlerhaften Ueberdecksanlagen beimessen zu müssen. Minister Dr. Friedenthal erkannte an, daß der ausführliche Bericht der unmittelbar nach der Ueberschwemmung eingesetzten Immediat-Untersuchungscommission ergeben habe, daß ein Theil der Schuld die Ausführung der zum Schutz der Ufer angelegten Werke, sowie die unrichtige Handhabung der Wehranlagen treffe. Die Regierung habe in Folge dessen mit aller Energie die Abänderung der fehlerhaften Werke in Angriff genommen und einen entsprechenden Wechsel in dem Personal der technischen Beamten eintreten lassen. Abg. Windthorst (Nippen) sprach den Wunsch aus, daß die zu bewilligenden Mittel auch dem Flußgebiet der Ems zu Gute kommen möchten, während Abg. Kantalden den Wunsch bezüglich der Bewohner des Wartbegebietes aussprach. Der Minister Dr. Friedenthal gab in letzterer Beziehung dem Vorredner eine zufriedenstellende Zusicherung. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen. In der Specialberatung wurden einige Amendements angenommen, darunter als wichtigstes der Antrag Stengel zu § 2, die Summe von 500,000 Mark, welche ohne Aufhebung der Rückwärts bewilligt werden soll, auf eine Million zu erhöhen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Herrschaft Schwedt, wurde der Budgetcommission überwiesen. Nächste Sitzung, Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Gesetz über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst und kleinere Vorlagen.

Berlin, 20. Juni. (Herrenhaus. 18. Sitzung.) Im Herrenhause referirte heute zur Einleitung der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden im Landtrath v. Winterfeld über Petitionen theils jüdischer Schriftgelehrten, theils jüdischer Gemeinden, die für und wider den Gesetzentwurf eingegangen sind. Redner selbst hielt die Annahme des Entwurfs für ein dringendes Bedürfnis, für eine Forderung der Billigkeit, eine Ansicht, der sich Stadtrath Friedländer (Bromberg) mit dem Bekenntnisse, daß er selbst Jude sei, aus der Ueberzeugung angeschlossen, daß das Gesetz in heilsamer Weise zur Reinigung der Gemeinden beitragen werde. Herr v. Senft-Pilsch dagegen fürchtete von dem Gesetze nur eine Vermehrung der bestehenden Verwirrung. Reg.-Commissar Geh. Rath Haase recapitulirte die Motive des Gesetzentwurfes. Schließlich nahm das Haus das Gesetz mit einer von v. Kleist-Nehow beantragten Aenderung an, welche den Austritt wesentlich zu erleichtern bewirkt. Sodann wurde der Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung des Hausiragewerbetriebs en bloc angenommen und eine Anzahl von Petitionen erledigt. Der Rest der Tagesordnung ist auf Mittwoch 11 Uhr vertagt, wozu die Beratung der Städteordnung tritt.

(Parlamentarisches.) Dem Abgeordnetenhaus ist während der heutigen Sitzung ein Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme der Verwaltung der Dresdener Eisenbahn durch den Staat zugegangen. Durch das Gesetz übernimmt der Staat einfach auf ewige Zeit die gedachte Verwaltung, zahlt die schwebende Schuld der Gesellschaft durch Ausgabe von Prioritäten und erhält das Recht, nach Ablauf von 15 Jahren die Bahn nach Maßgabe des Reinertrages derselben zu erwerben.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 21. Juni.

• Rundschau. (Schlesischer Gewerbetag. — Versammlung deutscher Hutfabrikanten. — Versammlung schlesischer Directoren. — Erfreuliches Zeichen. — Turntag. — Stipendien-Bewilligung.) Von Seiten des Ausschusses des Schlesischen Central-Gewerbevereins ist die Tagesordnung für den am 20. und 21. August in Waldenburg Statt findenden 13. Schles.

Gewerbetag wie folgt festgestellt worden: 1) Jahres- und Cassenbericht; 2) Arbeiter-Invaliden-Cassen (Ref. Sanitätsrath Dr. Solbe); 3) Vereinerung der Bildung des Central-Verbandes deutscher Industrieller zur Beförderung und Wahrung nationaler Arbeit (Ref. Dr. Weßky, Corref. Dr. Graß); 4) Anträge der vereinigten Tischlermeister und Fachgenossen Breslaus: a. Zutritt von Commissionen in den verschiedenen Städten mit möglicher Hinzuziehung praktischer und erfahrener Fachleute zur Erörterung der Uebelstände in dem bis jetzt geltenden Gewerbegesetz, b. Auflösung der sogenannten Zuschußfabriken (Herb. raen), welche der Moral, dem Bedürfnis und dem Zeitgeist zuwider sind. — Weitere Wünsche für die Tagesordnung werden baldmöglichst von den einzelnen Gewerbevereinen erbeten.

Im großen Saal des „Königs von Ungarn“ zu Breslau fand gestern Vormittag die zweite Sitzung der 5. General-Versammlung des Vereins deutscher Hutfabrikanten Statt, bei welcher zuerst die Polltarifffrage zur Besprechung kam. Der Schriftführer, Redacteur der „Hutmacher-Zeitung“, Dr. Hoffe, sprach sich in längerer Rede über die mißliche wirtschaftliche Lage Deutschlands aus und empfahl dem Verein deutscher Hutfabrikanten bei dem in Berlin seit dem 15. Februar c. constituirten „Centralverband deutscher Industriellen“ sich zu betheiligen, der das Handelsinteresse sowohl der Groß- als Kleinfabrikanten vertritt. Insofern der Verein die Mitgliedschaft erwerben wolle, müsse ein Jahresbetrag von 300 Mk. gezahlt werden. Der Redner, dessen Vortrag ziemlich schätzvolletisch amuthete, suchte die Ansicht, daß der „Centralverband“ die schätzvollsten Tendenzen verfolgen wolle, durch die Mittheilung zu bekämpfen, daß Herr v. Kordoff das Präsidium des Vereins niedergelegt habe und durch einen Herrn Reimann ersetzt worden sei. Auf die leitenden Personen komme es im Allgemeinen weniger an. (??!) Nach längerer Debatte wurde zur Abstimmung geschritten und beschlossen, das Präsidium zu beauftragen, mit dem „Centralverband deutscher Industriellen“ in Verbindung zu treten und denselben im Falle eines Abschlusses einen Credit von 300 Mark zu gewähren. In Betreff der Creditfrage stellt nach wenig interessanter Debatte Köffel-Berlin den Antrag, die Creditfrage ad acta zu legen und zur Tagesordnung überzugehen. Die Versammlung tritt dem Antrage bei. — Leisichtig-Beizig stellt hierauf den Antrag, auch Damen- und Knabenfilzhüte bei der Prüfungscommission zu den Modewahlen zuzulassen, ein Antrag, der nicht für opportun gehalten wurde. Hierauf wurde dem Schatzmeister R. d. Berlin durch die erwählte Revisionscommission Decharge ertheilt, und fordert Präsident Martini-Frankfurt a. M. die Versammlung auf, dem Genannten für seine langjährige Thätigkeit als Schatzmeister eine Anerkennung durch Erheben von den Plätzen zu zollen. Zum Schluß der Sitzung wurden die Mitgliedsder der Lieferungs- und Prüfungscommission erwählt, und zwar sämmtliche Herren, die vom Präsidium vorgeschlagen waren. Um Punct 12 Uhr wurde die Sitzung geschlossen, weil eine Anzahl der anwesenden Fabrikanten um 12 1/2 Uhr zur Besichtigung der kleinen Hutfabrik nach Liegnitz fährt und heute Abend wieder von dort zurückkehrt. Ein anderer Theil der Versammlung begibt sich heute Nachmittag nach Schloß Stbillerort.

Die bis heute in Jauer tagende 4. Versammlung schlesischer Directoren besteht aus 48 Mitgliedern: 35 Directoren von Realschulen 1. Ordnung, 4 Rectoren von höheren Bürgerschulen (Striegau, Löwenberg, Freiburg, Gubrau). Den Vorsitz führen die Herren Geheimrath Dr. Dillenburger und Provinzial-Schulrath Dr. Sommerbrodt. Die Verhandlungen des ersten Tages betrafen die Vereinfachung des Abiturientenexamens und die Gestaltung des Censurwesens; am zweiten Tage trat die Versammlung in Beratung über das Disciplinerverfahren gegen Schüler; der dritte Tag wird sich mit der Realschulfrage befassen. Die Stadt Jauer mit ihrer amnuthigen Lage hat auf sämmtliche Gäste einen höchst günstigen Eindruck gemacht. Jauer ist überhaupt oegenwärtig belebter als sonst. Außer den Schuldirectoren sind dort die Landesältesten der Jauer-Schweidnitzer Fürstenthumslandschaft zu den alljährlich zum Johannis-termin Statt findenden Landschaftsverhandlungen vertreten. Endlich sind die einberufenen Geschworenen anwesend; der hervorragendste Proceß dieser Schwurgerichtsperiode wird die bekannten und schon vielfach verhandelten großartigen Landesbutter-Schwindelverhältnisse betreffen, zu welchem Proceß allein über 30 Zeugen geladen sind.

Aus Ottmachau ist eine für die Freunde religiösen Friedens erfreuliche Nachricht eingetroffen. Die überwiegend katholische Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, für die „alt-hergebrachte Procession nach Wartha“ den bisher gewährten Beitrag aus Communalmitteln nicht weiter zu bewilligen, was die ultramontane „Neißer Zeitung“ so aufgebracht hat, daß sie für nächstens „einige kleine Bemerkungen über Sedanst. Wartha-Procession und Beitrag zur evangelischen Schule“ in Aussicht stellt. Es wird zwar bei den Processionen, wie man sich in Wartha, namentlich aber in, bei und um Altdorf durch den Augenschein überzeugen kann, häufig der ärthlichste Unfug getrieben: aber eine Procession ist mindestens eben so viel Berücksichtigung werth als eine „evangelische Schule“, welcher die katholischen Stadtverordneten Ottmachau's Unterstützung gewähren. Ehre den wackern Männern für die Bethätigung solchen Gemüths!

Am 18. d. M. hielt die vereinieste Queisthals-Turnerschaft ihren ersten Turntag in Langenöls ab. Vertreten waren die Vereine von Greiffenberg durch 24, von Langenöls durch 25, von Lauban durch 42 und von Marklissa durch 14 Turner. Die Einweihung des neu eingerichteten Turnplatzes in Langenöls hatte den Turntag zu einem Festtage gemacht, die Vereine waren deshalb mit ihren Fahnen erschienen und marschirten im Festzuge unter den Klängen der Langenöls-Capelle von der Brauerei aus nach dem geschmückten Turnplatz. Hier angekommen, begrüßte die Turner den Platz durch ein vaterländisches Lied, worauf der Vorsitzende des Langenöls-Turnvereins die Gäste durch eine herzliche Ansprache bewillkommnete. Anschließend hieran ergriff der Vorsitzende der Queisthals-Turnerschaft das Wort, indem er seine Freude über die gelungene Vereinigung der Nachbarvereine, sowie seine Zuversicht für das kräftige Bestehen des Bundes aussprach. Auf die Bestimmung der vorliegenden Feier übergehend, erklärte er sodann den Zweck der Turnplätze im Allgemeinen und weihte den neu geschaffenen Turnplatz der deutschen Jugend, der deutschen Turnerschaft und dem deutschen Vaterlande. Danach erklang im kräftigen Männerchor das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, worauf nun Turnen übergegangen wurde. Die Leistungen in demselben errangen sich allgemeinen Beifall.

Die „Schles. Volksztg.“ berichtet, daß von 50 ehemaligen Jünglingen des Knabenseminars, welche noch das hiesige kgl. lathol. Gymnasium besuchen, etwa die Hälfte bei dem Staats-Commissarius Herrn von Schudmann um Stipendien aus den unter seiner Verwaltung stehenden geistlichen Fonds eingekommen und — bis auf wenige, welche je 60 Mk. erhielten — mit je 100 Mk. bedacht worden sind. Die Belegten sind zumeist Oberprimaner.

(Zusammenkunft von Militärvereinen in Buchwald.) Am vergangenen Sonntage fand in Buchwald eine Zusammenkunft der Militärvereine aus Hirschberg und Schmiedeberg mit dem Buchwalder Verein statt. (Mehrere benachbarte Militärvereine, welche Einladung erhalten hatten, waren an der Theilnahme verhindert.) Die Mitglieder des hiesigen Vereins, welcher mit der Zusammenkunft zugleich den Zweck eines Übungsmarsches verband, versammelten sich Vormittags 8 Uhr vor dem Gasthose „zum Kynast“, marschirten unter Vorantritt der Köhler'schen Capelle durch die Stadt und nahmen dann ihren Weg über Lomütz und durch die Buchwalder Höhe. Sie trafen nach 12 Uhr in der Buchwalder Brauerei ein und wurden daselbst vom Vorstande des Ortsvereins begrüßt, worauf Vespere selbst, mit Musik- und Trommlerchor versehen, seine Aufstellung nahm und in Verbindung mit den Hirschberger Kameraden nach Abholung der Fahne den Schmiedeberger Militärverein, der während dieser Zeit ebenfalls seinen Marsch angetreten hatte, einholte. Im Gesellschaftsgarten der Brauerei, woselbst die Köhler'sche Capelle von 4 Uhr ab concertirte, hatte sich außer den Mitgliedern der Militärvereine eine so zahlreiche Volksmenge eingefunden, daß selbst in den anliegenden nächsten Parkanlagen jedes Rasenplätzchen besetzt war. Während des Concertes versammelten sich die Vorsteher der genannten Vereine im Saale der Brauerei zu einer Besprechung der nächstliegenden Zwecke der Kriegervereine. Der Vorsteher des hiesigen Vereins, Herr Kluge, erläuterte hierbei, daß diese Zweck: zunächst in der Vereinigung bestehende, bedürftige Kameraden zu unterstützen und demnächst in den einzelnen Vereinen Unterstützungscaffen zu bilden aber auch innerhalb des Verbandes von Vereinen, so bald es Noth thut, die Hand einander hilfreich zu reichen. Wenn in erster Linie dieses geschehen, so sei auch der Anschluß an den deutschen Kriegerbund zu empfehlen. Die Vorsteher der übrigen Vereine stimmten dem bei und ersuchten um Mittheilung der im vorigen Jahre entworfenen Statuten, zugleich durch Handschlag die gegenseitige Verbindung gelobend, womit der praktische Anfang gemacht war, den bereits im vorigen Jahre projectirten Kreis-Krieger-Verband in's Leben zu rufen. Kamerad Hüttig von hier brachte demnächst ein Hoch auf Se. Majestät, unsern Kaiser und König, Vorsteher Kluge aber, nachdem er auf die Bedeutung des Tages als Gedenktag der Schlachten bei Febrbellin (1675), Collin (1757) und Belle-Alliance (1815) hingewiesen, ein solches auf das deutsche Vaterland aus. Den Verfassungen folgte gefelliges Beisammensein, das nach Beendigung des Concerts seinen Hieselplatz in der großen Festpolonaise fand, welcher sich das Publicum in großer Menge anschloß. Papierreich und Krieger ehet, anwesend von unserer Stadtcapelle, erbeten das schöne Fest, das ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes genannt werden mußte. Die gegenseitige Verabredung der Vereine erfolgte bei der „Grundzüge“ in Quirl, von wo aus die Theilnehmern nach verschiedenen Richtungen in ihre Heimath zurückkehrten.

* (Belanntmachung.) An Stelle des verstorbenen Kreis-Physikus, Geh. Sanitätsrath Herrn Dr. Steudner, ist vom Kreis-Ausschusse dessen Stellvertreter, Herr Dr. Lucas in Hirschberg, als Impfarzt des 8. Impfbereichs (die Ortshaften Warmbrunn, Hermsdorf u. R., Agnetendorf, Saalberg, Hain und Giersdorf umfassend) bestellt worden.

§ Giersdorf, 20. Juni. (Weihe der Gedenktafeln.) Der vorige Sonntag war für das hiesige Kirchspiel ein Festtag, in-

dem an demselben, als am Tage der Erinnerung an die Schlachten bei Febrbellin (1675), Collin (1757) und Belle-Alliance (1815) in beiden hiesigen Kirchen die Gedenktafeln der gefallenen Krieger von 1870/71 feierlich eingebaht und geweiht wurden. Die hiesigen Krieger versammelten sich Nachmittags um 1½ Uhr vor der Wohnung ihres Hauptmannes, Herrn Küffer, woselbst sie bekränzt wurden, woran in demselben Schmude auch die Krieger aus Hain und Märzdorf eintrafen. Beim festlichen Zuge in die geschmückten Kirchen gingen die Musikchöre, die Jungfrauen, die Fahne und die Mitglieder des Ehren-Comit'es den Kriegern voran, während die Jünglinge und andere Festtheilnehmer dem Zuge sich angeschlossen. Nach Beendigung der kirchlichen Feier fand in den Kirchschänken der zum Kirchspiele gehörenden Ortshaften die Schlupffestlichkeit statt. Ueberall nahm Alt und Jung zu Ehren ihrer Krieger an der Festlichkeit lebhaften Theil; zahlreiche Ehrenporten schmückten die Ortshaften.

A. Striegau, 20. Juni. (Berichtigung.) Die kürzlich von hier gebrachte Notiz, betreffend die Bestrafung eines Fleischaeschausers wegen Ausstellung eines falschen Attestes ist dahin zu berichtigen, daß der Betreffende einen falschen Ortsnamen unter das Attest setzte und unter dem 22. Januar c. beheimatigt, ein „heute“ (tätätlich aber früher) geschlachtetes Schwein unterfucht zu haben.

(Unterh.-Bl.) Zauer, 19. Juni. Heute Vormittag 8½ Uhr wurde die zweite Schwurgerichtsperiode durch Herrn Kreisgerichts-Director v. Bergen eröffnet. Bei Namensaufruf erzaß sich, daß folgende Jurcen als Geschworene einberufen sind: 1. Rittergutsbesitzer Demuth aus Dittersdorf, 2. Lehngutsbesitzer Fischer aus Semmelwitz, 3. Bauer- gutsbesitzer Hadenberg aus Lobritz, 4. Bauer- gutsbesitzer Junger aus Semmelwitz, 5. Bauer- gutsbesitzer Kläpitz aus Hermansdorf, 6. Fabrik- director Linke aus Hartwitzwaldau, 7. Lehngutsbes. Voss, 8. Lehngutsbes. Ditz, 9. Lehngutsbes. Schneider, sämtlich aus Semmelwitz, 10. Postsecretär Müller, 11. Kräutereibes. Schmidt, 12. Kaufmann Wittwer, 13. Rentier Wulke, sämtlich aus Zauer, 14. Gutsbes. von Borwitz-Gartenstein aus Schmiedeberg, 15. Brauereibes. Franke aus Hirschberg, 16. Fabrikbes. Griese aus Verhelsdorf, 17. Bauer- gutsbes. Berger aus Nieder-Wolmsdorf, 18. Gutsbes. Hephner aus Schmiede- berg, 19. Hausbesitzer und Handelsmann Krenner aus Landesbut, 20. Buchdruckeribes. Schimoned aus Landesbut, 21. Bauer- gutsbes. Edert aus Städt. Wolmsdorf, 22. Bauer- gutsbes. Gultz a. Blumenau, 23. Gasthofbes. Schmidt aus Gr. Waltersdorf, 24. Bauer- gutsbesitzer Nachmann aus Keschdorf, 25. Rittergutsbes. Müller aus Schönwaldau, 26. Fabrikbes. Winkler aus Jannowitz, 27. Gutsbesitzer Warlich aus Lahnern, 28. Gutsbes. Wümel aus Laasan, 29. Gutsbes. Wüttner aus Raust., 30. Steinbruchdir. von Mirus aus Ober-Streit. — Darauf folgte die Bildung des Schwurgerichts für die heute zur Verhandlung kommenden Anlagensachen, welche folgende sind:

a. wider den Aelter Carl August Freche aus Zauer, 29 Jahre alt und nicht weniger als 7 Mal wegen Diebstahls und Hehlerei, auch schon wiederholt mit Zuchthaus bestraft. Er ist beschuldigt, in der Nacht des 28. Febr. d. J. der Witwe Guder hieselbst, in der sog. Walle wohnhaft, einen Hund und am 1. März d. J. dem Herrn Gasthofbesitzer John einen Sack Korn gestohlen zu haben. Um zu dem Hunde zu gelangen, hat er die verschlossene Thür eines Gebäudes gewaltsam erbrechen müssen, weshalb der Diebstahl ein schwerer ist und vor das Schwurgericht gehört. Freche führte, wie schon früher, auch hnt wieder seinen Namen mit der That, denn er leugnete Alles in ganz frecher Weise, was ihm doch so viel brachte, daß er des schweren (hunde) Diebstahls nicht schuldig befunden und nur des Korndiebstahls als überführt erachtet und demgemäß schuldig gesprochen wurde. Er wurde mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 3 Jahren Zuchthaus, gleich langem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt, was er ruhig ankündete, da er meinte, es ließe sich dagegen nichts machen, weil ihm ja doch nichts geglaubt würde.

b. eine Anklage wegen eines Verbrechen gegen die Sittlichkeit, die mit Ausschluß der Deffentlichkeit verhandelt wurde.

c. gegen die vermittl. Stellenbes. Richter, Carloline geb. Drescher aus Morzhfeldt, 47 Jahr alt, wegen Urkundenfälschung. Die Richter war nämlich einer gewissen Juliane Kluge eine Gelbbetraug schuldig, den sie nicht zahlen konnte. Sie wurde verurtheilt, ausgepändel und das Object der Pfändung — eine Ziege — sollte durch den beauftragten Executor verkauft werden. Da übergab Frau Richter dem Executor eine mit der Unterschrift „Juliane Kluge“ versehenen Quittung, in welcher die Kluge über ihre Forderung an die Richter nebst Zinsen und Kosten quittirte, und gab dabei an, diese Quittung rühre von der Kluge her, welche befriedigt sei. Später ergab sich dies als nicht wahr und die Richter gestand und gesteht auch heut zu, die Quittung gefälscht und gebraucht zu haben, um sich in Besitz ihrer Ziege zu erhalten. Sie wurde unter Annahme milderer Umstände ohne Anwirkung der Herrn Geschworenen zu 1 Wode Gefängniß verurtheilt.

Salzbrunn, 20. Juni. (Einbruch.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde auf der hiesigen Post ein Einbruch verübt und die Summe von 1500, nach anderen Mittheilungen von 1800 Mark entwendet.

* Gr. Logau. Der hiesige „Anz.“ meldet: Am 18. Juni hat die Frohnleichnam-Procession stattgefunden. Die Betsheiligung war bei weitem nicht so bedeutend, wie in früheren Jahren; das königlich katholische Gymnasium fehlte vollständig, eine Thatsache, die auch schon bei der am Donnerstag auf dem Dom abgehaltenen Procession sehr bemerkt wurde.

(Schl. Bzg.) Lubschau, Kr. Lublinitz, 19. Juni. (Entwendung der Kirchencasse.) Am Sonntag, Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr während des Gottesdienstes, ist aus der Wohnung des katholischen Pfarrers hier selbst die Kirchencasse, welche in einem hölzernen Kasten unter dem Bette des Pfarrers aufbewahrt war, gestohlen worden. Der erbrochene Kasten wurde bald nachher auf freiem Felde gefunden, dabei lagen die Hypotheken-Instrumente und verschiedene Recepte. Es fehlten aber die Rentenbriefe und Pfandbriefe in Höhe von etwa 6000 Mk. Nach den anstellen Ermittlungen sind die Diebe in der Richtung nach Tarnowitz resp. Bentken entflohen. Sie hatten noch eine Menge Sachen zum Mitnehmen eingepackt, dieselben aber liegen lassen. Die Papiere sind sämmtlich außer Cours gesetzt. Der Diebstahl ist von zwei Männern ausgeführt, die vom Garten aus ein Fliegenfenster zerissen hatten und dann in das Wohnzimmer eingestiegen waren.

Bermischtes.

Emz, 15. Juni. (Selbstmord einer Schauspielerin.) Heute Abend gegen 7 Uhr erschoss sich in dem am Pfahlaraben belegenen Sichtenwäldchen die herzoglich braunschweigische Hofschauspielerin Frä. Toni Stein, welche als Gast im hiesigen Kurjaaltheater spielte. Die Unglückliche erschoss sich mit einem sechs-läufigen Revolver, den sie hier gekauft; die Kugel war durch das Herz gegangen und hatte sofort den Tod bewirkt. Fünf Kälse des Revolvers waren noch geladen. Mit welcher Ueberlegtheit und Kaltblütigkeit die Selbstmörderin zu Werke ging, geht daraus hervor, daß dieselbe erst ihren Schawl auf der Erde ausbreitete und sich dann, mit dem Rücken auf demselben liegend, an der vorher entblöhten Stelle des Körpers das tödtliche Blei in die Brust jagte. Neben der Leiche fand sich aufgeschlagene Göthe's „Leiden des jungen Werther“. Vorgefundene Briefe sollen als Grund des Selbstmordes ein unglückliches Liebesverhältniß vermuthen lassen.

Wien. (Fatales Mißverständnis.) Ein sehr bekannter reicher Bankier, dessen Name mit F. anfängt, ließ einen Wagenladierer kommen, um demselben den Auftrag zu geben, eine Kutsche neu zu malen. „Machen Sie die Sache ganz einfach, ganz simpel,“ sagte er ohne allen Glanz. „Ich will kein Aufsehen machen, ich hasse das. Bringen Sie auf der Thüre deswegen auch durchaus kein kunstreiches Emblem, keine Krone, keinen Namenszug an, sondern nur ein einfaches F'chen.“ „Gut,“ sagte der Ladierer, „es soll Alles nach Wunsch geschehen.“ Und richtig. Nach vier Wochen kommt die Kutsche an, ganz einfach, ganz simpel, ohne allen Glanz, mit keinem Emblem, keiner Krone, keinem Namenszug, nur auf dem Kutschenschlage befand sich das bestellte ganz kleine, nette — Aeffchen.

— (Curiosum.) Der Kalender des Labrer „Sintenden Boten“ wird künftig einen Anhang für Inserate nicht mehr enthalten. Die Auflage ist so groß, daß bei einem Insertionspreise von 1/2 Thlr. für die Nonparelle-Zeile die Aufnahme sich nicht bezahlt macht.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 21. Juni. (B. L. B.) Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: Die Trennung der Abtheilung für Esaf-Lothringen vom Reichskanzleramt sei bereits erfolgt. Die Abtheilung stehe jetzt direct unter dem Reichskanzler.

Producten- und Cours-Original-Telegramm des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.			Breslau.		
	21. Juni	20. Juni.		21. Juni	20. Juni
Weizen per Juni.	192	200	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86	85.90
Roggen per Juni.	162	161	Oesterr. Banknoten .	168.75	168.75
Juni/Juli	160	160	Freib. Eisenb. Aktien .	77.50	78
Safer per Juni.	190	190	Oberschl. Eisenb. Aktien	187.50	188
Rüböl per Juni.	64.50	64.50	Oesterr. Credit-Aktien .	250.50	251.50
Spiritus loco	50	49.50	Lombarden	150.50	150.50
Juni/Juli	49.80	49	Schlef. Bankverein	85	84.50
			Bresl. Diskontobank	62.75	62.75
			Raurahütte	57.75	58

Wien.			Berlin.		
	21. Juni	20. Juni.		21. Juni	20. Juni
Credit-Akt.	150.50	149.10	Oesterr. Credit-Akt.	252.50	249
Lomb. Eisenb.	88	89.50	Lombarden	151	149.50
Polakendbr.	9.635	9.62	Raurahütte	57.87	57.75

Bank-Diskont 3 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %/o.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Lehrerin-Stelle.

[8038] An der unter unserem Patronate stehenden evangelischen Schule zu Sprottischwaldau, Kreis Sprottau, ist eine geprüfte Lehrerin mit einem jährlichen Einkommen von 900 Mark und freier Wohnung anzustellen. Bewerbungen sind bis zum 10. Juli cr. an uns einzureichen. Sprottau, den 17. Juni 1876. Der Magistrat.

Auf den Ruf des Herrn scheid am 16. d. Mts. im Alter von 69 Jahren aus diesem Leben der Glöckner bei hiesiger evangelischer Kirche

Carl Linke.

Es war ihm selber nicht vergönnt, sein am 8. t. Mts. bevorstehendes 50 jähriges Amtsjubiläum zu feiern. Für seine vieljährige treue Wirksamkeit bleibt ihm die dankbare Anerkennung der Kirchengemeinde gesichert; Gottes Lohn und Friede werde ihm droben. [8080] Warmbrunn, d. 18. Juni 1876 Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Große Auction.

Wegen Aufgabe der Pachtung des königl. Hof-Kammer-Gutes Delle bei Freiburg in Schlesien (1/2 Stunde vom Bahnhofe zu erreichen) soll am 23., 24., 25. u. 26. Juni, von Morgens 9 Uhr ab, das sämmtliche lebende und todte Wirtschaft's-Inventarium und zwar in folgender Ordnung zum Verkauf kommen:

Am 23. Juni:

- 14 starke eisernachige Fuhrwagen,
- 2 Fauchewagen, [7996]
- 16 Pflüge, darunter 6 eiserne Ruchadlo-Schwingspflüge, Eggen, Dackten, Rüben- und Kartoffeljäter, Walzen, darunter Stachel- und eiserne Ringelwalze, Extirpatoren u. s. w.,
- 2 eiserne, noch neue Kettenpumpen, Ackergeschirre, Ketten u. s. w. u. s. w.,
- 1 vollständige Schmiede-Einrichtung mit sämmtlichem dazugehörigen Handwerkszeug.

Am 24. Juni:

- 2 zweipferdige Göpeldreschmaschinen,
- 2 Mähmaschinen (Burdick und Cores),
- 1 fast noch neue Drillmaschine,
- 1 amerikanischer Heu u. oder,
- 1 amerikanischer Heurechen,
- 1 amerikanischer Rübenschnetder,
- 1 Kartoffel-Debmashine,
- 1 Saferquetschmaschine,
- 1 Siedemaschine mit Göpelbetrieb u. s. w. u. s. w.,
- 1 vollständige, bis vor einigen Wochen im Betrieb gewesene Dampf-brennerei mit sämmtlichen Kesseln, Apparaten und dazu gehörigen Gefäßen, Geräthen und Utensilien.

Am 25. Juni, von 1 Uhr Mittags ab:

sämmtliche Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Silberzeug, Porcellan, Haus-, Küchen- und Milchgeräthe u. s. w. u. s. w.

Am 26. Juni:

- 55 Kühe und Kalben reiner Holländer Race, von bester Qualität (8 Liter durchschnittlicher Ertrag kann nachgewiesen werden),
- 200 Schafe in sehr gutem Zustande,
- 20 Zugochsen,
- 14 gute, starke Pferde, darunter 2 elegante fünffährige braune Zücker,
- mehrere Kutschwagen, Schlitten, Kutschgeschirre, Reitutenstücken u. s. w.

Kaufbedingungen:

Sofortige Abnahme gegen gleich baare Bezahlung. Eine gute Restauration befindet sich während der drei Auctionstage auf dem Platze.

Die Amtsrath Hart'schen Erben.

Gras-Auction.

Sonntag, den 25. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, in Siersdorf die erste Schur von ca. 22 Mrg Wiese und Brache parcellenweise an den Bestbietenden gegen Baarzahlung versteigert werden und laden wir Kaufsüchtige ergebenst ein.

Die Bestger.

Versammlungsort am Mergdorf-Siersdorfer Wege. [7859]

Holz-Verkauf.

Montag, den 26. d. M., von Vormittags 9 1/2 Uhr ab, werden im Hofe bei der Josephinenhütte aus dem Forstrevier Schreiberthau [8051] 1542 Stk. weich. Bauholz u. Klößer, 19 Stk. dergl. Stangen meistbietend verkauft. Siersdorf, den 19. Juni 1876. Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberforsterei Siersdorf.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, den 28. Juni, von Vorm. 9 Uhr ab,

sollen im Kreisam zu Antoniwald aus dem Forstrevier Kunzenbors und den Forstorten Schmiedelsberg, Buchenhäbel, Hauptmannsrand, obte Steine, Buchgraben, Kemnitzbach, Tannenplan und Lintenbrücke:

493 Stück weiches Langbauholz,
389 = weiche Klözer,
560 Raumw. weiches Brennholz
leicht, gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerkten eingetraden werden, daß das Brennholz zuerst zum Verkauf gestellt wird.

Allersdorf, den 20. Juni 1876.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
[8088] Oberförsterei
Greiffenstein.

Holz-Auctions-Bekanntmachung.

[7939] Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Mochau sollen auf Pombjener Seite nachstehende Hölzer

Donnerstag, den 29. d. Mts.
öffentlich licitando von früh 9 Uhr ab
verkauft werden:

152 Stk. Nadelholz-Langhaufen
50 = = Klözer,
1 = = Stamm.

Mochau, den 17. Juni 1876.
Großherzogl. Oldenburgisches
Ober-Inspectorat.
Bieneck.

Freitag, den 23. Juni c.,
Vormittags 11 Uhr,

werde ich vor dem „Hotel zum Raben“
hier selbst die zu der Adalbert Hoffmann'schen Concuratmasse aus Schömberg gehörende Equipage nebst zwei Pferden (Fuchs und Brauner, vorzügliche Käufer) und die Geschirre an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern. Kauflustige lade ich dazu mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß alles übrige Fuhrwerk, bestehend in mehreren Wagen und eleganten Schlitten, sowie Geschirren in einem späteren Termine in Schömberg an Ort und Stelle zur Versteigerung kommen werden. [8076]

Landeshut.

Barchewitz,

Kaufmann und Massenverwalter.

Schälholz-Verkaufs-Anzeige.

Im Weberauer Dom-Forst, mittlerer Kalbenbusch, sollen [7990]

am 25. d. M.,

Nachmittags von 2 Uhr ab,
ca. 80 Rstr. flacke eichene Knüttel,
40 Schock eichen. Gebundholz
I. und II. Kl.,

80 Schock eichen. Gebundholz
III. Kl.,

20 Schock birken. Schlagreißig,
20 Loose eichene Zapfen,
verschiedene eichene Kuzhölzer
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch anzeigt
die Forstverwaltung.

Jauer, den 18. Juni 1876.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 17. Mai d. J. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses der Bücher und der Geld- u. Documenten-Vstände stattgefunden, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahreschlusse 1875 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt, einschließlich 134,055 Mark Cautionen der Beamten und Agenten zc.

40,948,896 Mark 88 Pf.

betragen hat, mithin

1,070,483 Mark 82 Pf.

mehr als beim Jahreschlusse 1874.

[8122]

Die näheren Details ergibt der soeben erschienene 37. Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1875, welcher bei den Haupt- und Special-Agenturen, sowie bei der Haupt-Casse in Berlin, Mohrenstraße Nr. 59, zu haben ist.

Die vom 2. Januar 1877 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 300 Mark für das Jahr 1876 betragen:

Bel der Jahres-Gesellschaft.	In Klasse											
	I.		II.		III.		IV.		V.		VI.	
	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
1839	15	—	17	75	23	95	46	85	288	40	—	—
1840	14	60	17	—	22	70	37	90	334	25	450	—
1841	14	10	16	35	20	90	38	55	187	10	450	—
1842	14	—	17	05	20	35	32	40	122	10	450	—
1843	14	20	16	—	20	—	33	05	104	85	450	—
1844	14	30	16	35	20	10	29	75	228	50	—	—
1845	13	50	15	20	18	—	28	45	72	45	—	—
1846	13	15	15	15	18	30	22	90	103	90	—	—
1847	13	10	15	50	17	—	25	30	40	60	—	—
1848	13	50	15	05	22	45	20	20	110	60	—	—
1849	12	95	15	—	15	70	23	70	39	30	—	—
1850	13	10	15	15	18	10	22	75	55	80	—	—
1851	13	05	15	35	18	45	23	10	32	80	—	—
1852	12	85	14	50	16	50	30	25	39	15	—	—
1853	13	—	14	40	16	35	22	20	35	95	—	—
1854	12	60	14	60	16	40	18	35	25	60	—	—
1855	12	95	15	35	15	15	18	20	25	60	—	—
1856	12	50	14	30	15	80	22	75	29	65	—	—
1857	12	60	15	30	17	30	18	60	27	75	—	—
1858	12	50	14	55	15	75	17	65	25	50	—	—
1859	12	30	14	60	15	30	19	75	27	75	—	—
1860	12	30	14	30	16	75	16	90	23	85	—	—
1861	12	50	14	25	15	20	17	25	19	50	—	—
1862	12	30	13	90	15	50	16	70	23	85	—	—
1863	12	45	13	65	14	60	15	50	22	90	—	—
1864	12	25	13	20	15	55	16	40	21	—	—	—
1865	12	20	13	05	15	40	16	35	18	85	—	—
1866	12	45	13	30	14	10	16	15	17	30	—	—
1867	12	30	13	50	15	—	16	20	17	—	—	—
1868	12	10	13	40	15	55	15	65	17	65	—	—
1869	12	20	12	85	14	45	17	40	17	—	—	—
1870	12	20	13	10	14	75	16	—	16	85	—	—
1871	12	05	12	90	14	40	15	65	16	80	—	—
1872	12	—	13	10	14	35	15	20	16	70	—	—
1873	12	—	12	80	14	65	15	20	16	50	—	—
1874	11	90	12	65	14	—	15	10	16	35	—	—
1875	9	—	10	—	11	—	12	—	13	—	—	—

Berlin, den 8. Juni 1876.

Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospective können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu erteilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit.

R. Elsner,

Haupt-Agent in Görlitz.

Gebrüder Cassel,

Special-Agenten in Hirschberg.

Preussische Central-Vodencredit-Actien-Gesellschaft.

Hypotheken-Darlehen auf Liegenschaften und auf selbstständige in größeren Städten belegene Hausgründstücke werden durch die unterzeichnete Agentur vermittelt, bei welcher Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die erforderliche weitere Auskunft ertheilt wird. Es wird insbesondere auf die unkündbaren Hypotheken-Darlehen zum Zinsfuße von 4 1/2 Procent aufmerksam gemacht.

Hirschberg, den 21. Juni 1876.

Joh. Ehrenfried Doering.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäft von der Schulstraße 12 nach der

Schützenstraße 41

(katholischer Ring),

in das früher Irsig'sche Haus verlegt.

Nathan Hirschfeld,

Schützenstraße 41, (kathol. Ring)

Ein bereits verlorenes Vertrauen, sowohl bei seinen Creditgebern als beim kaufenden Publicum läßt sich nach 10 Jahren kaum wieder gewinnen. Selbst böshafte Verdächtigung der Waarenbenennung, noch ein schlan durchdachtes Mandat durch Annectiren einer Nachbar-Concurrenz Firma, darauf hinielernd, in gewinnbringender Absicht das Publicum zu täuschen — kann wenig helfen; im Gegentheil, ein solches Gebahren wird von der öffentlichen Meinung verdammt und gar Mancher hält sich dadurch erst recht zurück.

Stablissemments = Anzeige!

Seit dem 1. Juli d. J. eröffne zur Bequemlichkeit meiner werthgeschätzten Kunden und hohen Herrschaften **Warmbrunn**s und Umgegend, im Hause des Sattlermeister Herrn **Linke**, eine Commandite meiner

Wagen-, Blech- und Möbel-Lackir-Anstalt.

Es wird wie bisher mein unausgesetztes Bestreben bleiben, durch ausgezeichnete Arbeit um solide Preise das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen.

Sochachtungsvoll

A. Kirstein, Ladirer.

Bazar J. Choyke, Schildauerstr. 15/16,

[8098]

„Zur Fortuna.“

Galanterie-, Bijouterie- und Kinderpielwaaren-Handlung, Specialität: ff. Wiener, Offenbacher und Striegauer Lederwaaren, Sonnenschirme, **Et-tout-cas** und Regenschirme, Reise-Utensilien, Spazierstöcke und Toiletten-Gegenstände, Kunstholz-, Menide- und Mabafter-Artikel.

[2678] Für unverheiratete, selbstständige junge

Landwirthe,

den gebildeten Ständen angehörig, bietet sich eine vortheilhafte Partie zur Verheirathung mit einer jungen, sehr wohlhabenden Dame.

Offerten erbeten und besördert sub K. Nr. 7 die Expedition des „Boten“.

Strengste Discretion Ehrensache. Angabe der Verhältnisse und Photographie erwünscht.

[8030] Ich ersuche meine Mandanten die bis Ende 1872 bei mir reponirten Manualacten bei mir abzuholen.

Die nicht binnen 4 Wochen abgeholt werden cassirt.

Hirschberg, den 19. Juni 1876.

Wentzel, Rechtsanwalt.

Künstliche Zähne

werden naturgetreu, gut passend, unter Garantie schmerzlos eingeseht bei **Nudolf Müller, Schönau, Markt Nr. 75.**

Wachtung!

[8106] Diejenige bewußte Person, welche mir von meinen zwei Kindergräbern die zwei Bergknechtliche Käuze mit sammt den Letzern gestohlen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselben binnen 12 Stunden wieder hinzustellen, widrigenfalls ich gerichtliche Anzeige mache.

J. Wollgast Tapezier.

[8053] Einen Mitleser zur „Schles. Zeitung“ vom 1. Juli c. ob sucht der Kaufmann **Gebauer.**

[2661] Einen eleganten, fast neuen Halbwagen verkauft für 130 Thlr. Wagenbauer **Galiczed** in Warmbrunn.

Milch- und Wollen-Kurort

[4094] **Tenglerhof, Cavallerberg**

Ganz neu!

[2675] In meinem Wachsfignren-Cabinet

Richard

das Wunderkind. **Grau, Mechanikus.**

Nicht zu übersehen!

[8078] Eine hochtragende **Sau**, sowie 5 andere fette **Schweine** stehen zum Verkauf auf dem Dominium **Einsdorf b. Hofenriedeburg.**

85 Stück

starke Birkenstangen zu Reischeln v. a. Stk. 1 Mark, liegen bei mir an der Gasse zum baldigen Verkauf. [2673] **Rabitzbau pr. Schönau.**

Lorenz.

Vorzügliche neue starke Schneider-Maschinen, (Singer-Cylinder von Schill in Berlin)

empfeht hiermit unter Garantie bei sorgfältigem Unterricht **Theodor Luer, Wäsche-Fabrik.** [8114] **Nähmaschinen-Garne, Nadeln, feines Del.**

Gedichte

in schlesischer Mundart

von **C. E. Bertermann,** weiland Schneider und Zimwohner in **Fischbach,** Vierte Auflage.

Sind in der Expedition des „Boten“ aus dem Riesengebirge zu haben.

[8097] Behufs einer interessanten Beschäftigung in meinen Mußestunden wünsche ich die completen Jahrgänge des „Boten“ von 1871, 72, 73, 74 und 75. Offert. erbittet

Bazar — **J. Choyke, a. Fortuna.**

Tapeten u. Bordüren

empfeht zu soliden Preisen [6903] **A. Adolph, Tapezier.**

Hotel 3 Berge.

Echt Emmenth. Schweizer Käse, Pfd. 11 Sgr.

Pa. Nonpar. Capern, = Sardellen, Pfd. nur 11 Sgr.

Allerfeinstes Speiseöl, Französischen Mostich, Pfd.

3 1/2 Sgr.

Messina-Citronen, Türkische Pflaumen, Pfd. 3 Sgr.

Pa Pflaumenmus, ferner: Haupt-Depot der besten

Hauskern-Seife, sowie sämml. Sorten Stärke

zu allerbilligsten Preisen bei [8041]

Louis Galow,

Babnbofstraße.

[8103] Ein braunes, starkes

Zugpferd

steht billig zum Verkauf **Priesterstraße Nr. 25.**

[8108] 2 Centner gute

Roßhaare

verkauft **J. Herrstadt, Ring Nr. 16.**

[2671] Holzpantoffeln sind stets auf Lager bei **A. Held** in Sirupitz.

[8104] Hiermit die ergebenste Anzeige daß ich wieder mit meinem

Wiener

Handschuhlager

zur Saison eingetroffen bin.

Dasselbe entspricht allen Anforderungen der Neuzeit und zeichnet sich durch besondere Billigkeit und reelle Waare aus.

Gleichzeitig empfehle ich meine vorzügliche Handschuhwäsche nach Wiener Methode.

Sochachtungsvoll

Frau Anselma Kalesse, Warmbrunn,

Schloßplatz, dicht neben dem Gasthof „zum schwarzen Adler.“

Wein Tapeten- u. Rouleauylager
habe mit neuen, schönen Mustern vervollständigt und empfehle dieselben zu soliden Preisen. **Heinr. Uhrbach.**

Braunschweiger Rauchenden
empfehle
M. Guder,
gegenüber dem Königl. Kreisgericht. [7908]

Strohhüte
garnirt und ungarirt, in den neuesten Formen, **Kuabenhüte, Sommer-Handschuhe für Damen u. Kinder, Sonnenschirme, Cravatten, Spitzen-Fichus und Kragen** [8055]
verkaufen, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Geschw. Delvondahl.

Schmelzöfen, Basen u. Figuren zc.
in Terra Cotta
empfehle in reicher Auswahl [8451]
die **Schlesische Thonwaaren-Fabrik zu Tschanschwitz b. Neisse.**

[5005] **Tineol,**
wirksamstes Mittel zur radicalen Vertilgung von Wanzen, Schwaben u. s. w. bei
M. Guder.

J. Zacherl's
t. t. priv. [8069]
Schwabepulver
vertilgt vollständig Feuerläfer, Ruffen und Schwaben.
In Patent-Streubüchsen zu 1 u. 2 Ml. zu haben im Haupt-Depot für **Birchberg i. Schl. bei Herrn Friedrich Hartwig, Hof-Friseur, Schillauerstraße Nr. 16.**

Magisch. Schreibfeder
(neueste Erfindung),
praktisch für Jedermann.
Diese Feder ist ohne Anwendung von Zinte lediglich nur in eine Flüssigkeit, als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. eingetaucht zu gebrauchen. [4801]
Zu beziehen durch **Carl Klein.**

Natürliche Mineralbrunnen
treffen unausgeseht in frischster Füllung ein Directe Bezugsquelle für **Brunnen Badesalze und Pastillen.** [5267]
H. Castelsky,
Apotheker in **Warmbrunn.**

Einen gemästeten, starken noch jungen **Bullen** verkauft der **Gutsbes. Niederlein,**
[8075] **Schmiedeberg.**

[8057] Meine in **Polsnitz** bei **Dresburg i. Schl.** gut gelegene **Stellmacher-Werkstatt** mit schöner Wohnung ist anderweitig zu verpachten und zu **Michaeli** oder auch früher zu beziehen. Näheres ertheilt **Aug. Weiss,** Schmiedemeister.

Gärtnerei-Verkauf.
[8087] Eine **Kunst- und Handelsgärtnerei** in **Lauban** mit Wohnhaus, Scheuer und Gewächshaus, circa 18 Morgen groß, im besten Culturzustande, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Geschäftslage außerordentlich günstig.
Näheres Auskunft ertheilt **R. Harmuth, Lauban.**

Die Subhastation
des Gutes Nr. 4 in **Kreibitz** findet am 18. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, im **Stadthaus zu Pagnau** statt. Das Gutsinventar ist vollständig. Jeder alle bestell, die Gebäude in gutem Zustande, mithin ist dies eine beachtenswerthe Gelegenheit für Kauflustige.

Die Villa
der **Gräfin Limburg-Strom** zu **Mittel-Zillertal** (Germannsdorf) ist durch mich zu verkaufen. [8070]
Anchenborn, Rechtsanwalt in **Hirschberg.**

[8095] Eine schöne **Windmühlen-Nahrung** mit 3 Mrg. eigenem und 6 Mrg. Pachtacker, todtem und lebendem Inventar, sowie hoffentlich guter Ernte, ist wegen Uebernahme einer großen Landwirthschaft billig zu verkaufen und kann bei 300 Thlr. Anzahlung sofort übergeben werden, das übrige Geld bleibt auf der Mühle stehen.
Die Mühle ist in gutem Bauzustande mit französischen Steinen und Gehilfern.
Näheres Auskunft ertheilt der **Müllermeister Gottlieb Klemmt** in **Goldberg i. Schl.**

Eine Gastwirthschaft
mit ca. 50 Morgen Land, 1/2 Stunde von **Stadt und Bahn** entfernt, ist mit sämmtlichem oder theilweisen **Ueber zu verkaufen.** Näheres Auskunft durch den **Besitzer Conrad** in **Lauban,** [8085] **Breite Straße.**

Mühlen-Verkauf.
[8105] Eine neuerbaute **Holländer-Windmühle** ist zu verkaufen und bald zu übernehmen.
Näheres beim **Eigenthümer A. Weier** in der **Brettschneide zu Wiesenthal** bei **Löh u.**

Geschäftsverkehr.
800 Thlr.
werden auf einen massiven **Gasthof** mit 7 Mrg. Land, noch 500 Thlr. unter **Feuertaxe (7500 Thlr.),** den 1. Juli zu leisten gesucht. **Gefäll. Offerten** an **A. B. 100** durch die **Expedit. d. Boten.**

Guts-Verkauf.
[8086] Ein **Rustical-Gut** mit neuen Gebäuden, in einem großen **Kirchdorfe** (Bastation) gelegen, ca. 130 Mrg. groß, ist mit vollständiger **Ernte** und **Inventar** sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Anzahlung nach Uebereinkommen.
Näheres Auskunft ertheilt **R. Harmuth** in **Lauban.**
[8081] Eine **Gastwirthschaft** mit noch vorhandenem **Bauplatz,** auf ganz gelegener **Straße in Liegnitz,** ist sofort zu verkaufen. Näheres beim **Eigenthümer G. Scholz** in **Liegnitz,** neue **Breslauerstr. Nr. 35.**

Das Bauergut Nr. 16
zu **Ober-Baumgarten,** von 92 Mrg. mit schönster **Ernte,** steht zum Verkauf. [8118]
Näheres beim **Eigenthümer.**

Gräserverpachtung.
[7741] 17 1/3 Mrg. **Forstgehege** — gutes **Brachfutter** — sollen in 3 **Parzellen** am 25. d. M., **Morgens 7 Uhr,** meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden. **Pachtlustige** wollen sich zu dieser Zeit bei der **Feldmühle** einfinden. **Bedingungen** im **Termin.**
Hofenleibentz Forstverwaltung-Schulz.

[2674] Ein **zahmer Stiegig** ist entflohen. **Wiederbringer** erhält eine gute **Belohnung** Markt 56, im **Schuladen.**

Gefunden
wurde am 14. d. Mts. auf dem **Kirchhofwege** von **Dahdorf** nach **Rohnstok** ein **hellgrauer Sommer-Ueberzieher.**
Der sich **legitimirende Eigenthümer** kann denselben gegen **Erfstattung** der **Infections-Gebühren** in **Empfang** nehmen im **Amtsvoorsteh.-Amte** zu **Rohnstok.**

[8110] Ein **junger, schwarzer Dachs-** **hund** hat sich am **vergangenen Sonnabend** zu mir **gefunden** und ist gegen **Erfstattung** der **Kosten** bei **Frau Neumann** in **Herrschdorf Nr. 182** abzuholen.

Vermiethungen.
[8113] Der **1. Stod,** 3 **Zimmer,** **Küche** mit **nöthigem Beigelaß,** ist **balb** oder **1. Juli** zu beziehen
Sellerstraße 2a.

[8071] Das zu meiner **Besitzung** gehörige, an der **Gauffer** gelegene **kleine Haus,** enthaltend **vier Stuben** nebst **nöthigem Beigelaß,** ist zum **1. Juli a. c.** zu **vermieten.**
Moritz Lucas in **Gunnerdorf.**

Permanente Wohnungen
sind zu **soliden Preisen** noch zu **vergeben** im
Hôtel Victoria zu **Warmbrunn.**
Feodor Bergmann, Verwalter.
[8073]

In meinem Hause, Schildauer-
straße 7. sind per 1. October zwei
Parterre-Wohnungen und der
zweite Stock, bestehend aus 3 Stuben
nebst nöthigem Beigelaß, zu vermieten.
[8101] **F. Hapel.**

[8016] Hirschgraben-Promenade
Nr. 4 ist eine Wohnung, abgeschlos-
nes Gatte, 2 große Zimmer, Küchenstube
nebst allem Zubehör, an ruhige Miether
per 1. October d. J. zu vermieten.
C. Neide.

[8083] Eine Wohnung pr. 1. Juli zu
vermieten bei **Berthold Schüller**
in Warmbrunn, Voigtshofstraße.

[2677] Eine Wohnung mit nöthigem
Beigelaß ist sofort an linderlose Miether
zu vergeben. **Selckstraße 13.**

[2676] Warmbrunnerstr. Nr.
24 ist der 1. Stock, bestehend in 4
Stuben, Küche, Balkon und Zubehör zum
October d. J. zu vermieten.
Näheres beim Besitzer daselbst.

Sommerwohnungen

für Kurgäste und Touristen, mit
bester Verpflegung zu billigen Preisen im
Hotel zum Waldschloßchen auf
dem **Cavalierberge** in Hirschberg
in Schlesien. [7878]

Anmeldungen nimmt unterzeichneter
Besitzer entgegen. **S. Zimm.**

[8102] Mehrere herrschaftliche
Wohnungen sind zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. „Voten“.

[8111] In Ober-Herischdorf 243
ist zum 1. October c. 1 Stube nebst
Kammer, sowie ein Pferde stall u. Wagen-
remise zu vermieten.

[7976] In Warmbrunn, „Villa
Bellevue“, ist zum October c. außer
kleinen Wohnungen im 2. Stock die
Bel-étage von 7 enfil. Biecen
mit Balcon und Gartenbenutzung perm
zu vermieten.
Näheres beim Besitzer daselbst.

Arbeitsmarkt.

[2670] Buchhalter, Comptoiristen,
Reisende, Lageristen und Verkäufer aller
Branchen werden jederzeit nachgewiesen
und placirt durch das kaufmännische Bu-
reau „**Germania**“ zu Dresden.

[2672] Ein Kunstgärtner,
tüchtig und erfahren in seinem Fach,
selbst thätig, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, zum 1. Juli oder später
dauernde Stellung, wo er später heira-
then kann. Gefäll. Offert. unter C. Z.
20 postl. Warmbrunn erbeten.

[8062] 2 Malergehilfen, sowie
1 tücht. **Delstreicher** sucht sofort
J. Arndt, Schönau.

[8077] Ein zuverlässiger **Klempner-
Gehilfe** findet sofort ein Unterkommen.
F. Braunerl, Klempnermstr.
in Landeshut.

[2669] Zwei tüchtige, ordnungsliebende
Glaschleifer finden dauernde Arbeit.
W. F. John
in Radeberg.

[8079] Ein tüchtiger **Brotbäcker**
kann sich in der Niedermühle zu Seiten-
dorf melden.

Ein Bäcker,

tüchtig zur Brotbäckerei für
eine Mühle, welcher sich über
seine Brauchbarkeit und Füh-
rung genügend legitimiren
kann, findet als Erster bei
sehr gutem Verdienst dauernde
Stellung u. kann zum 1. Juli
eintreten. Auskunft ertheilt
Herr Gastwirth **Schmidt**
„im goldenen Anker“ zu
Hirschberg. [8072]

Ein Bäcker,

tüchtig im Fach, sucht Stellung als
Werkführer oder in einer Mühle.
Näheres in der Exp. d. Bl. [2647]

Dachdeckergejellen

erhalten dauernde Beschäftigung. [7997]
A. P. Wartzeck
in Hirschberg.

[8084] Ein verheiratheter **Kleinschä-
fer**, allein auf einem Gute, wird zum
sofortigen Austritt gesucht. Meldungen
mit Lohnforderung unter P. M. in der
Expedition des „Voten“ erbeten.

[8117] Auf dem Dominium **Nieder-
Würgsdorf** pr. **Volkenhain** findet bald
ein verheiratheter

Pferdeknecht,

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeug-
nisse nachweisen kann, Unterkommen.

[2680] Brauchbare **Dienstmädchen**
empfiehlt **P. Taurk,**
Verm.-Bureau, Herrenstraße 18

[8010] Ein anständiges und tüchtiges
Mädchen sucht pr. 1. Juli als **Ver-
käuferin** und Stütze der Hausfrau
Oswald Neubarth, Mühlenbesitzer
in Schönau.

[2679] Ein junges, anständiges Mädchen
sucht per 15. Juli Stellung bei einer
alten Dame oder jüngeren Kindern als
Gesellschafterin, und ist dieselbe im
Stande die Anfangsgründe im **Clementar-
unterricht**, sowie im **Französischen** zu
ertheilen.

Gef. Offerten unter Chiffre **Z.** post-
lagernd **Waldburg i. Schl.** bis 27.
Juni erbeten.

Ich suche eine gesunde,
kräftige **Amme.** [8063]

Hebamme Conrad.

[8054] Ein Knabe rechtlicher Eltern,
welcher Lust hat die **Schlosserei** zu
erlernen, kann sich melden bei

G. Hellge, Schlossermeister,
Boberberg Nr. 6.

[8088] Für einen gut erzogenen, wohl-
gebildeten Knaben, 15 Jahre alt, wird
eine **Lehrlingsstelle** in einem **Lein-
wand- oder Schnittwaarengeschäft**
gesucht. Auskunft ertheilt die Expedition
des „Voten“.

Vergnügungs-Kalender.

Gesellschaftsgarten „Hotel 3 Berge“.

Heute Donnerstag

Grosses Abend-Concert

vom **Stadt-Orchester.**

Anfang 8 Uhr. — Entre 30 Pf.
Bei eintretender Dunkelheit **brillante Illumination**
des ganzen Gartens und **bengalische Beleuchtung.**
[8121] **J. Klant.**

Grüner's Felsenkeller.

Am **Johannisabend**
Freitag, den 23. Juni:

Grosses Doppel-Concert

von der **Warmbrunner Bade-Capelle.**
Anfang des ersten Concerts **Samstag** 5 Uhr, Ende 8 Uhr.
Entre 30 Pf.
Beginn des zweiten Concerts **Abends** 8 Uhr, Ende 10 Uhr.
Entre 15 Pf. **C. Loeffler.**

Restaurant Scholzenberg.

Freitag, am **Johannisabend,**
Illumination u. Feuerwerk.

Steinmühle!

Dienstag, den 27. Juni 1876:

CONCERT

von der **Capelle des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7.**
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Programm an der **Casse.**

Nach dem **Concert Tanz.**
Entre an der **Casse à Person 50 Pf.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein [8120]

M. Weber.

Bibersteine.

Zur **Johannisfeier**
Freitag, den 23. d. Mts.:
CONCERT.
Anfang 5. Uhr. Entre 20 Pf.
[8112] **Abends:**
Illumination und Feuerwerk
mit darauffolgendem **Tanz.**

Gleichzeitig empfehle ich den geehrten
Künstlern meinen ganz neu eingerichteten
Theater- und **Concert-Saal.**
Gustav Richter.

Vereins-Anzeigen.

Quartett-Verein

nicht Freitag, sondern [8115]
Donnerstag, den 22. d.,
Abends 3/4 8 Uhr.

Freiwillige

Turner-Feuerwehr

zu **Hirschberg.**
Donnerstag, den 22. Juni c.:
Übung und Appell.

Abmarsch **Punkt 8 Uhr** Abends vom
Speißenhause. [8099]
Das Erscheinen **sämmtlicher Mitglieder**
ist wegen der **Borlage** nothwendig.
Der Branddirector

Richter's Hôtel

und **Gesellschafts-Garten** in
Striegau

in schönster Lage der Stadt, prächtige
Aussicht nach dem **Riesengebirge,**
empfiehlt sich dem reisenden **Publicum**
einer geeigneten **Beachtung.**
Zimmer, mäßige Preise und
gute Küche. [8116]